



GEMEINSAM

GESTALTEN

MITTENDRIN

**Geflüchtete  
Jugendliche  
stärken.**

[Themenblatt 4 / 2018](#)

## Umgang mit Rassismus

**In der Arbeit mit jungen Geflüchteten stehen pädagogische Fachkräfte vor einer Vielzahl an Herausforderungen und Aufgaben. Darüber hinaus erschwert der Mangel an personellen Ressourcen die Arbeit in vielen Bereichen. Eine besonders folgenschwere Problematik ist die Konfrontation und der Umgang mit Rassismus.**

Erste Ansprechpersonen der Jugendlichen sind in der Regel ihre Betreuerinnen und Betreuer, weshalb eine große Verantwortung auf deren Schultern lastet. Zusammen mit den geflüchteten Jugendlichen stehen sie oftmals allein mit der Bewältigung dieser Aufgabe da. Rassismus beschreibt ein soziales und gesellschaftliches System, das von der Unterscheidung und Kategorisierung von Menschen aufgrund ihrer Hautfarbe, Religion oder Herkunft geprägt ist. Es stützt sich auf die Ungleichheit von Menschen und folgt einer Ungleichbehandlung auf der Basis von Machtverhältnissen. Der vermeintlich „Andere“ wird herabgesetzt, die eigene Person und deren Gleichgesinnte erhalten dadurch eine höhere Stellung.

Fakt ist, dass junge Menschen mit Fluchterfahrung in Deutschland auf unterschiedliche Art und Weise Diskri-

minierungen erfahren. Neben Ablehnung, Ausgrenzung und Beleidigungen sind struktureller und institutioneller Rassismus fester Bestandteil ihrer Lebensrealität. Täglich erleben sie aufgrund ihres Aussehens, ihrer Herkunft oder Sprache Benachteiligung in verschiedenen Bereichen. Besonders häufig erfahren geflüchtete Menschen Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt, auf dem Wohnungsmarkt, beim Zugang zu Waren und Dienstleistungen sowie bei Ämtern und Behörden. Die Formen der Diskriminierung sind vielfältig: Geflüchtete erhalten eingeschränkte Leistungen, wie zum Beispiel im Gesundheits- oder Sozialwesen, sie haben erschwerten Zugang zu Bildung, ihre Bewegungsfreiheit ist eingeschränkt, sie sind verbalen und körperlichen Feindseligkeiten ausgesetzt. Die Folgen für Betroffene von Rassismus sind schwerwiegend und belasten das Wohlbefinden und ganz besonders auch das eigene Verhalten und Handeln.

Um die Schwere des Themas in den Fokus zu rücken, hat sich das Programm **Gemeinsam Mittendrin Gestalten – Geflüchtete Jugendliche stärken** mit Betroffenen sowie Expertinnen und Experten der Thematik unterhalten und deren Erfahrungen und Meinungen eingeholt.

# Erfahrungen mit Rassismus



Häufig werden Rassismuserfahrungen von jungen Menschen mit Fluchtgeschichte und von pädagogischen Fachkräften, die mit den Betroffenen zusammenarbeiten, relativiert. Gerade Betroffene sind sich oftmals unsicher, ob es sich bei Benachteiligungen tatsächlich um eine rassistische Diskriminierung handelt. Das hat Folgen, denn Ablehnung und Ausgrenzung haben für die Jugendlichen Auswirkungen auf die physische und psychische Gesundheit. Diskriminierung führt bei ihnen zu Resignation und Perspektivlosigkeit und mischt sich mit Gefühlen von Trauer, Ärger und Ohnmacht.



## Dialog mit einer von Rassismus betroffenen Person

### Warst du in der Vergangenheit mit Rassismus konfrontiert?

*Rassismus habe ich früher oft erlebt. In der Schule wurde ich viel gemieden. Leute wechselten die Straßenseite. Auf der Straße wurde ich mehrfach beleidigt und auch zweimal beim Fußball, ohne dass der Schiedsrichter reagiert hätte. Jetzt erlebe ich Rassismus weniger. Zum Teil, weil ich nicht mehr darauf achte und meinen Weg gehe. Außerdem kennen mich mittlerweile viele Menschen in der Umgebung, und das hilft.*

### Wie gehst du mit Rassismus um?

*Mit Rassismus umzugehen, ist schwer. Manchmal möchte ich reagieren, aber meistens ist es mir mittlerweile egal. Alle haben ihre Meinung, und man kann nicht auf jede Meinung achten.*

### Was bewirken solche Erfahrung bei dir?

*Manchmal möchte ich in ein anderes Land gehen, aber manchmal denke ich auch: Nicht alle können gut sein, und es gibt auch nette Menschen. Also gehe ich meinen Weg mit den netten Menschen.*

### Wehrst du dich?

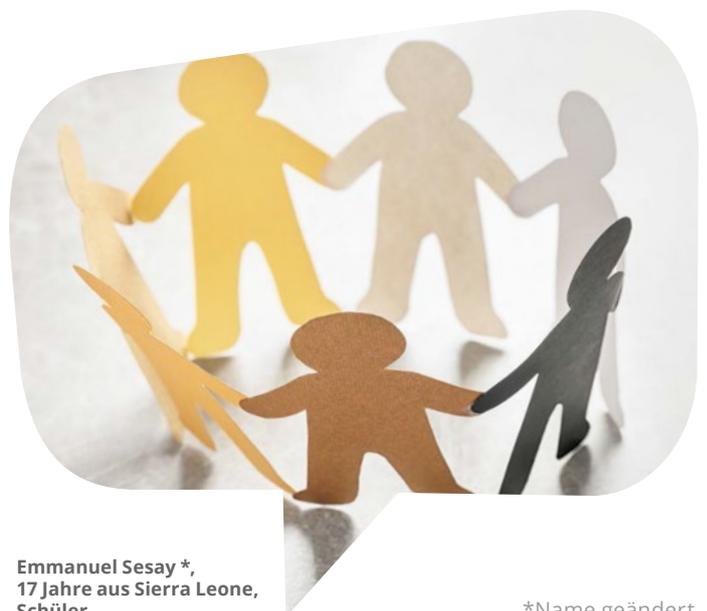
*Ich möchte eigentlich keine Probleme. Ich versuche immer, ein freundlicher Mensch zu sein, höflich zu sein und viel zu lachen. Und wenn mich dann trotzdem jemand beleidigt, dann ignoriere ich es meistens oder mache mir einen Spaß daraus.*

### Möchtest du noch etwas zu Rassismus sagen?

*Ich sage immer zu meinen Freunden: Kämpft nicht mit euren Fäusten, sondern mit klugen Worten, oder ignoriert diese Menschen. Außerdem gibt es auch viel Rassismus zwischen Ausländern. Es tut mir sehr weh, wenn Rassismus von Ausländern kommt.*

### Rechtliche Rahmenbedingungen

- Artikel 1 des Grundgesetzes erklärt, dass die Würde des Menschen unantastbar ist. Artikel 3 bestimmt die Gleichheit eines jeden Menschen – ohne Ausnahme.
- Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) schützt in den Bereichen Arbeit, Wohnungsmarkt und Zugang zu Waren und Dienstleistungen vor Diskriminierung jeglicher Art.
- Laut UN-Kinderrechtskonvention Artikel 2 darf kein Kind aufgrund der Hautfarbe, des Geschlechts, der Sprache, der Religion, der politischen oder sonstigen Anschauung, der nationalen, ethnischen oder sozialen Herkunft, des Vermögens, einer Behinderung, der Geburt oder des sonstigen Status' des Kindes, seiner Eltern oder seines Vormunds benachteiligt werden.
- Nach Strafgesetzbuch § 130 gelten Äußerungen und rassistisch motivierte Taten, die sich gegen eine nationale, religiöse oder durch ihre ethnische Herkunft bestimmte Gruppe richten, als Volksverhetzung – es handelt sich dabei um einen Straftatbestand.



Emmanuel Sesay \*,  
17 Jahre aus Sierra Leone,  
Schüler

\*Name geändert

# Herausforderungen in der Jugendarbeit



1. Es fehlt an bundesweiten Netzwerken, die miteinander verknüpft sind und somit einheitlich und strukturell gegen Rassismus vorgehen können, um Betroffene besonders in ländlichen Gebieten zu erreichen.
2. Jugendliche mit Fluchterfahrung sind sich oftmals nicht darüber im Klaren, dass Rassismus in Deutschland geächtet ist. Ihnen fehlt das Wissen, dass Gesetze sie vor Diskriminierung schützen. Zudem haben viele aufgrund eines ungewissen Status' Angst, Beschwerde einzulegen.
3. Oftmals werden Benachteiligungen von Betroffenen sowie von pädagogischem Fachpersonal relativiert, weil Unsicherheit und Unwissenheit über das Vorgehen in solchen Situationen herrscht.
4. Es gibt keine klaren Handlungsrichtlinien von Behörden und Ämtern, an denen sich Fachkräfte, die mit geflüchteten Jugendlichen zusammenarbeiten, orientieren können.

*„Um junge Menschen mit Fluchthintergrund zu stärken, ist es notwendig, dass man sie über ihre Rechte in Deutschland aufklärt. Aus diesem Grund hatten wir im Rahmen des Projektes **Gemeinsam Mittendrin Gestalten – Geflüchtete Jugendliche stärken einen Empowerment-Workshop für jugendliche Geflüchtete**. Hier hatten sie auch die Möglichkeit, alles zu besprechen, was sie bewegt. Rassismus war während des Workshops ein immer wieder auftauchendes Thema. Es wurde deutlich, dass die Jugendlichen im Alltag oft diskriminierende Situationen erleben. Umso erforderlicher ist es, dass die Jugendlichen lernen, dass Rassismus in unserer Gesellschaft nicht akzeptiert wird. Anlaufstellen für Betroffene rassistischer Gewalt müssen bekannt sein, sodass jeder weiß, an wen er sich wenden kann. Wichtig ist, dass wir – im beruflichen, privaten und gesellschaftlichen Umfeld – alle klar Position beziehen und Rassismus in keiner Form dulden.“*

Ruth Strauss  
Koordination Flüchtlingshilfe Trier

## Erkenntnisse aus der Praxis



1. Die Teilnahme an Empowerment- oder Anti-Rassismus-Workshops hilft Jugendlichen, mit der Problematik besser umgehen zu können. Der Dialog und die damit verbundene Wissensvermittlung, auch in Bezug auf rechtliche Grundlagen, stärken das Selbstvertrauen enorm.
2. Personen, die mit jungen Geflüchteten zusammenarbeiten, können durch Schulungen und Fortbildungen, wie zum Beispiel Anti-Rassismus-Workshops, für das Thema sensibilisiert werden. Dabei erfahren sie, wie sich Rassismus äußert, wie schwerwiegend sich diese Erfahrungen auf Jugendliche auswirken und wie sie selbst unterstützend handeln können. Wichtig hierbei ist für pädagogisches Fachpersonal sowie für Mitarbeitende in Verwaltung und Ämtern das Wissen, an welche Stellen sie sich wenden können, um Jugendlichen den Rücken zu stärken. Ein hohes Maß an Verständnis, Einfühlsamkeit und Anerkennung bei Erfahrungen mit Rassismus hilft den Jugendlichen, diese besser verarbeiten zu können. Mit dem Einverständnis der Jugendlichen können die Betreuenden nach so einer Erfahrung Kontakt zu Polizei, Opferberatungs- und Meldestellen aufnehmen.
3. Hilfreich ist es zudem, wenn Unterstützungsangebote, Informationsmaterial und Anlaufstellen in unterschiedlichen Sprachen zur Verfügung stehen.

*„Häufig ist es nicht der böse Wille einzelner, dass junge Geflüchtete nicht in den Genuss ihrer Rechte kommen. Gesetze, Verordnungen oder die gängige Praxis von Behörden führen oft genug dazu, dass Ausschlüsse und Benachteiligungen passieren. Rassistische Diskriminierung hat viele Gesichter – und manche davon sind Teil der Institutionen und Strukturen in unserem Land. Neben einer Stärkung der Kinder und Jugendlichen ist hier ein parteiisches Eingreifen von pädagogischen Fachkräften und anderen Bezugspersonen notwendig. Vor allem Lehrkräfte, Jugendämter, Beratungsstellen, Vormünder und das Personal in Jugendfreizeiteinrichtungen tragen die Verantwortung, unterstützend an der Seite der Kinder und Jugendlichen zu stehen.“*

Koray Yilmaz-Günay  
Vorstand Migrationsrat Berlin-Brandenburg



# Gemeinsam Mittendrin Gestalten –

## Geflüchtete Jugendliche stärken

Jugendliche mit Fluchterfahrung haben ein Recht auf Mitbestimmung, das sie jedoch nur in seltenen Fällen ausleben können. Daher hat die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung gemeinsam mit der Bertelsmann Stiftung das Programm **Gemeinsam Mittendrin Gestalten – Geflüchtete Jugendliche stärken** ins Leben gerufen. Ziel ist es, geflüchtete Jugendliche im Alter von 14 bis 27 als Akteure zu stärken, damit sie ihre Potenziale entfalten und ihre Rechte wahrnehmen können. Gemeinsam erproben Pädagoginnen und Pädagogen mit Jugendlichen an drei Standorten und mit Hilfe ihrer kommunalen Partner Formen der Beteiligungsförderung und entwickeln diese weiter.

Das vorliegende Themenblatt ist Teil einer Serie, in der Erfahrungen und Erkenntnisse aus der praktischen Begleitung junger Geflüchteter aufgegriffen und anschaulich aufbereitet werden. Alle Veröffentlichungen können unter [www.dkjs.de/themen/alle-programme/gemeinsam-mittendrin-gestalten](http://www.dkjs.de/themen/alle-programme/gemeinsam-mittendrin-gestalten) heruntergeladen werden.



### Kontakt

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung  
Dr. Çiçek Bacik, Programmleitung  
Gemeinsam Mittendrin Gestalten  
Tempelhofer Ufer 11 | 10963 Berlin

(030) 25 76 76 - 839  
cicek.bacik@dkjs.de  
[www.dkjs.de/jugend-zukunft](http://www.dkjs.de/jugend-zukunft)

Fotos: stock.adobe.com

© DKJS 2018

Gefördert von:

BertelsmannStiftung

deutsche kinder- und jugendstiftung

### Mehr zum Thema:

Die **Antidiskriminierungsstelle des Bundes** berät, forscht und informiert zu Diskriminierung und bietet unabhängige Informationen für benachteiligte Personen. [www.antidiskriminierungsstelle.de](http://www.antidiskriminierungsstelle.de)

**Das Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt** setzt sich zum Ziel, das zivilgesellschaftliche Engagement für Demokratie und Toleranz und gegen Extremismus und Gewalt zu sammeln, zu bündeln, zu vernetzen und insgesamt eine größere Resonanz in der Öffentlichkeit zu erreichen. [www.buendnis-toleranz.de](http://www.buendnis-toleranz.de)

**Willkommen bei Freunden – Bündnisse für junge Flüchtlinge** unterstützt Landkreise, Städte und Gemeinden dabei, geflüchtete Kinder und Jugendliche gut aufzunehmen und zu betreuen. Dadurch sollen junge Menschen mit Fluchtgeschichte ihr Grundrecht auf Bildung und Teilhabe wahrnehmen können, die ihnen zustehende Begleitung und Förderung erhalten und die Möglichkeit bekommen, sich aktiv ins Gemeinwesen einzubringen. [www.willkommen-bei-freunden.de](http://www.willkommen-bei-freunden.de)

**VBRG e.V. – Der Verband der Beratungsstellen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt** ist der Bundesverband unabhängiger Beratungsstellen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt in Deutschland. [www.verband-brg.de](http://www.verband-brg.de)

Seit 1998 setzt sich der **Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (BumF)** für geflüchtete Kinder, Jugendliche und Heranwachsende ein. Als gemeinnütziger Verein agiert er unabhängig und steht parteiisch an der Seite junger Migrantinnen und Migranten, damit sie ohne Angst, Ausgrenzung und Diskriminierung aufwachsen können und die gleichen Rechte wie alle anderen jungen Menschen erhalten. [www.b-umf.de](http://www.b-umf.de)

In Kooperation mit:

Epim  
European Programme  
for Integration  
and Migration

Never Alone  
Building our future with children  
and youth arriving in Europe